

Hl. Johannes Chrysostomos: Jesus Christus spricht

Ich bin dein Vater, ich bin dein Gemahl, ich bin dein Heim.

Ich bin dein Ernährer, ich bin deine Wurzel, ich bin dein Grund.

Was immer du willst, das werde ich sein.

Dir wird es an nichts mangeln.

Ich werde für dich arbeiten.

Denn ich bin gekommen, um zu dienen, nicht um bedient zu werden.

Ich werde dein Freund und dein Gastgeber sein, dein Führer und dein Bruder, deine Schwester und deine Mutter.

Ich werde dir alles sein.

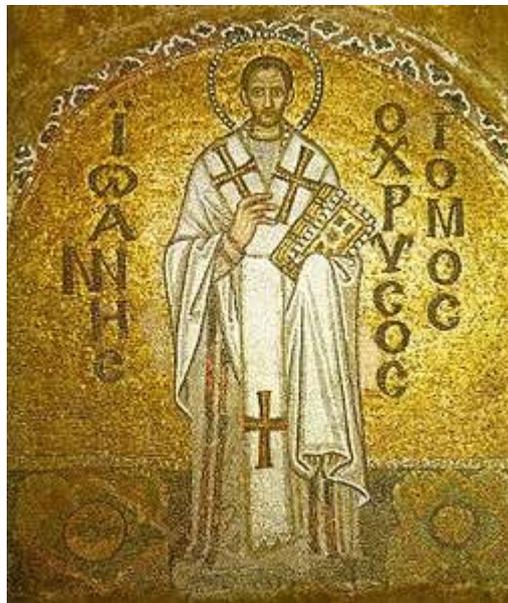
Sei einfach nur innig verbunden mit mir!

Ich werde arm sein für dich, auf der Suche nach dir, am Kreuz für dich, im Grab für dich.

Ich werde beim Vater für dich bitten, auf Erden wurde ich zum Fürsprecher für dich beim Vater.

Du bist alles für mich: Bruder, Miterbe, Freund und Teilhaber.

Was willst du mehr?



Die Leiter der Liebe – Hl. Johannes Chrysostomus

Siehe, wie Christus uns hier den höchsten Inbegriff der Tugend vor Augen stellt! Um ihretwillen lehrte er uns, den, der uns schlägt, nicht bloß zu ertragen, sondern ihm sogar noch die rechte Wange darzubieten, außer dem Kleide nicht bloß den Mantel dazuzugeben, sondern auch zwei Meilen mit dem zu gehen, der uns zu einer zwingen will, eben damit wir mit aller Leichtigkeit das auf uns nehmen, was noch viel schwerer ist als dies. Und was ist denn noch schwerer als dies, fragst du? Dass wir dem, der uns solches antut, nicht einmal Feind seien! Ja, noch mehr als das! Der Herr

sagte nicht: Du sollst nicht hassen, sondern: "Du sollst lieben"; er sagte nicht: Tu deinem Feind nichts Böses, sondern: Tu ihm Gutes.

Wenn aber jemand genau zusehen will, so kann er noch eine ganz andere Steigerung finden, die noch viel mehr besagt als dies. Der Herr befahl nämlich, den Feind nicht einfach bloß zu lieben, sondern auch für ihn zu beten. Siehst du jetzt, wie viele Stufen der Herr uns emporführt, und wie er uns damit auf die höchste Höhe der Tugend gestellt hat? Betrachte aber die Stufenleiter so, dass du von unten an zählst:

Die erste Stufe ist die, kein Unrecht entstehen zu lassen.

Die zweite, wenn doch schon ein Unrecht geschehen ist, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Die dritte, dem, der uns misshandelt hat, nicht dasselbe zuzufügen, sondern uns in Geduld zu fassen.

Die vierte, sich zum Empfang von Unbilden sogar selber anzubieten.

Die fünfte, noch mehr zu tun, als jener will, der uns Böses tat.

Die sechste, den nicht zu hassen, der uns solches angetan.

Die siebte, ihn sogar noch zu lieben.

Die achte, ihm auch noch Gutes zu tun.

Die neunte, selbst noch bei Gott für ihn zu beten.

Siehst du da den Gipfel der Tugend! Dafür empfängt ein solcher aber auch einen herrlichen Lohn. Da nämlich das Gebot schwer war, und eine jungendfrische Seele erheischte, sowie auch großen Eifer, so setzt der Herr auch einen solchen Lohn darauf wie auf kein anderes der vorausgehenden Gebote. Hier erwähnt er nicht die Erde, wie bei den Sanftmütigen, nicht Trost und Erbarmen, wie bei den Trauernden und Barmherzigen, auch nicht das Himmelreich, nein, etwas, das viel größer und schauererregender ist: das Ähnlichwerden mit Gott, soweit dies für Menschen möglich ist. "Auf dass ihr", sagt er, "ähnlich werdet eurem Vater, der im Himmel ist."

Kommentar zur Bergpredigt, Mt 5



Jesus Christus:

So sollt ihr beten:

„Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen!“

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.